

### Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Täler südöstlich Lommatzsch“

1. Erhaltung der reich strukturierten, überregional bedeutsamen Täler von Ketzer- und Käbschützbach mit wertvollen, landesweit bedeutsamen Xerothermgesellschaften wie Steppen- und Kalk-Trockenrasen, sowie Labkraut-Eichen-Hainbuchenwäldern, Flachland-Mähwiesen, Streuobstwiesen, offen gelassenen Altsteinbrüchen, einzelnen Felsen und naturnahen Fließgewässern innerhalb der ausgedehnten Agrarlandschaft des Mittelsächsischen Lösshügellandes.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2006:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
6210 Kalk-Trockenrasen	0,45	6,17	0,41	ha
6240* Steppen-Trockenrasen	0,76			ha
6510 Flachland-Mähwiesen		48,27		ha
8220 Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation		0,11		ha
8230 Silikatfelskuppen mit Pionierv egetation	1,56	1,00	0,25	ha
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder		70,89	0,96	ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		1,15		ha

\* prioritärer Lebensraumtyp

Die beiden landesweit bedeutsamen Steppen-Trockenrasen (LRT 6240) im Ketzerbachtal stellen die am besten ausgeprägten und größten Bestände dieses Lebensraumtyps in Sachsen dar. Sie beherbergen vom Aussterben bedrohte Arten wie zum Beispiel Wiesen-Küchenschelle (*Pulsatilla pratensis*), Purpur-Königskerze (*Verbascum phoeniceum*) und Bologneser Glockenblume (*Campanula bononiensis*), die nur noch an wenigen oder keinen weiteren Standorten im Freistaat vorkommen. Ebenso gehört es qualitativ und quantitativ zu den landesweit bedeutendsten Gebieten für Kalk-Trockenrasen (LRT 6210). Auf Grund der vorhandenen, zum Teil stark gefährdeten Kennarten wie Karthäuser Nelke (*Dianthus carthusianorum*), Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*) und Gewöhnliche Golddistel (*Carlina vulgaris*), sind alle Flächen dieses Lebensraumtyps der Ausbildung Submediterrane Halbtrockenrasen zuzuordnen. Auch Silikatfelskuppen mit Pionierv egetation (LRT 8230) im hervorragenden Erhaltungszustand (A) sind in Sachsen sehr selten. Deshalb und auf Grund der vergleichsweise großen Gesamtfläche hat das FFH-Gebiet auch für diesen Lebensraumtyp mindestens regionale Bedeutung.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2006:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
<b>Säugetiere</b>				
Biber ( <i>Castor fiber</i> )	Reproduktionshabitat <sup>1</sup>		x	x
Fischotter ( <i>Lutra lutra</i> )	Wanderbereich (Migrationskorridor) <sup>2</sup>		x	
Großes Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )	ohne Bewertung			
Kleine Hufeisennase ( <i>Rhinolophus hipposideros</i> )	ohne Bewertung			
Mopsfledermaus ( <i>Barbastella barbastellus</i> )	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) <sup>3</sup>	x		
<b>Libellen</b>				
Grüne Keiljungfer ( <i>Ophiogomphus cecilia</i> )	Reproduktionshabitat <sup>4</sup>		x	
<b>Schmetterlinge</b>				
Spanische Flagge ( <i>Euplagia quadripunctaria</i> )*	ohne Bewertung			
<b>Käfer</b>				
Eremit ( <i>Osmoderma eremita</i> )*	Reproduktionshabitat <sup>5</sup>		x	x

\* prioritäre Art

Die Habitatflächen der prioritären Art Eremit (*Osmoderma eremita*), welche im FFH-Gebiet hauptsächlich in Mulmhöhlen überalterter Obstgehölze lebt, gehören zum überregional bedeutsamen sächsischen Schwerpunktorkommen im Elbtal. Das Vorkommen der Grünen Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*) am Ketzerbach hat eine große Bedeutung für die Kohärenz der Art, vor allem zwischen den Vorkommen an der Elbe und denen im Bereich der Freiburger Mulde bzw. der Striegistäler. Die qualitativ hochwertigen Jagdhabitate der an Wald gebundenen Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) in der äußerst waldarmen Lommatzcher Pflege, sind aus Kohärenzgründen sowohl regional als auch überregional von Bedeutung.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtypen- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

<sup>1</sup> natürliche oder naturnahe Ufer von Gewässern mit dichter Vegetation und an Weichholzarten reichen Gehölzsäumen (vor allem Pappel, Weide, Schwarzerle, Birke), insbesondere störungsarme Abschnitte langsam strömender Fließgewässer und Fließgewässersysteme mit ihren Auenlebensräumen (Altwasser, Überschwemmungsräume), Gewässer in Niedermoorgebieten und stillgelegte wassergefüllte Restlöcher des Braunkohlebergbaus

<sup>2</sup> in der Regel entlang von Gewässern, aber auch größere Strecken über Land

<sup>3</sup> naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat

<sup>4</sup> Mittelläufe naturnaher Bäche und Flüsse mit sandig-kiesigem Substrat, mäßiger Fließgeschwindigkeit, geringer Wassertiefe und geringer Verschmutzung sowie abschnittsweiser Beschattung durch Ufergehölze

<sup>5</sup> alte anbrüchige und/oder höhlenreiche Laubbäume mit feuchtem Mulm (insbesondere Eichen, Linden, Rotbuchen aber auch in Obstbäumen, Ulmen, Weiden, Kastanie und andere) in lichten Laubwäldern mit hohem Totholzanteil (vor allem Mittelwälder, Hartholzauen, Hutewälder); in der Kulturlandschaft ersatzweise alte Streuobstbestände, Kopf- und Schneitelbäume sowie Baumreihen im Bereich historischer Teichanlagen, in Parkanlagen, Alleen bis hin zu Solitäräumen